



Mit brennender **Un**Geduld

Postsynodaler Aufruf des Kirchenvolks

Die Welsynode hat wichtige Reformthemen behandelt, aber auch wichtige ausgespart: Priesterliche Lebensformen, queere Menschen, Frauenweihe und Aufarbeitung des Missbrauchs; diese Themen blieben offen. Die Delegierten haben jedoch mit großer Mehrheit und mit Billigung des Papstes beschlossen, dass den Ortskirchen mehr Befugnisse und den Laien größere Teilhaberechte einzuräumen sind. Dies muss in Deutschland genutzt werden, wenn die Kirche ihre Glaubwürdigkeit behalten und Gläubige zum Engagement motivieren möchte.

Deshalb müssen vom Synodalen Ausschuss und auf allen kirchlichen Ebenen in Deutschland die offenen Themen in synodaler Geschwisterlichkeit angepackt werden:

- 1. Das Thema Frauenweihe muss aufgrund derselben Taufwürde von der langen Bank an die Spitze der Agenda gesetzt werden**
 - Die Welsynode hat dieses Thema ausdrücklich offengelassen. Die Tür darf nicht wieder zufallen.
 - Die deutschen Bischöfe müssen sich zur Umsetzung des Beschlusses des Synodalen Wegs vom 11. März 2023 (Frauen in sakramentalen Ämtern) sofort und proaktiv beim Papst für den Diakonat der Frau einsetzen.
 - Die Öffnung des priesterlichen und bischöflichen Amtes für Frauen bleibt unser Ziel.

2. Leitungsaufgaben für alle Getauften

Allen geeigneten Gläubigen, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung und Lebensform sind Leitungsaufgaben zu übertragen, die bislang noch von Priestern ausgeübt werden. Dies gilt auch für die Gemeindeleitung und Ordinariate.

3. Klare Kompetenzregelungen

- Auf diözesaner Ebene müssen die Kompetenzen der partizipativen Gremien einerseits und des Bischofs bzw. des Pfarrers andererseits klar geregelt und abgegrenzt werden. Das Rottenburger Modell muss dementsprechend weiterentwickelt werden.
- Deutlicher formuliert werden müssen insbesondere die Themen, in welchen dem Pfarrer ein Recht zum Widerspruch gegen Mehrheitsentscheidungen des zuständigen Gremiums (Dekanatsrat, Kirchengemeinderat) zusteht. Nach einem Widerspruch und nochmaliger Beratung ist erneut und dann grundsätzlich mit endgültiger Wirkung abzustimmen.

4. Wahlordnungen für Bischofswahlen schaffen

- Der Synodale Weg hat einen Handlungstext und einen Beschluss über die Beteiligung von Laien an Bischofswahlen vorgelegt.
- Die diözesanen Wahlordnungen sind unverzüglich so anzupassen, dass sie dem Beschluss und Handlungstext des Synodalen Wegs zu Bischofswahlen entsprechen.

5. Segnung gleichgeschlechtlicher und geschiedener Paare

- Wir sind erfreut und dankbar, dass der Papst die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare erlaubt hat.
- Paare, die derzeit nicht heiraten können, sollen ebenfalls gesegnet werden dürfen.
- Die Bischöfe sollten unverzüglich Empfehlungen für würdige Segnungsfeiern – nicht nur „im Vorübergehen“ – in und außerhalb von Kirchengebäuden vorlegen.

6. Ämter öffnen für alle Gläubigen und freiwilliger Zölibat

Wir fordern weiterhin, dass allen Gläubigen, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung und Lebensform, der Zugang zu allen Weiheämtern offenstehen muss.

7. Fakten schaffen statt ewig warten

- Reformen, die kirchenrechtlich nicht verboten sind, müssen kraftvoll und mutig beschlossen und umgesetzt werden.
- Der Synodale Ausschuss muss seine Arbeit fortsetzen und die Reformthemen auf die Agenda setzen.
- Widerspruch aus Rom oder von Amtsträgern ist kein Grund, auf Reformen, die kirchenrechtlich nicht verboten sind, zu verzichten.

Dieser Postsynodale Aufruf richtet sich an alle Entscheidungsträger – Bischöfe, Priester und Laien – und an alle Gläubigen, die sich trotz allem engagieren. Wir unterstützen sie und kämpfen mit ihnen für Reformen – mit brennender **Un**Geduld.

Stuttgart, den 16. November 2024

Für die Konzilsversammlung

*Martin Schockenhoff/
Birgit Kälberer*

Initiative pro concilio e.V.

Konrad Mundo

Wir sind Kirche
Bundesteam

Winfried Döneke

AGR



AGR – Aktionsgemeinschaft
Rottenburg

Solidaritätsgruppe von Priestern und Diakonen
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart